

Christus hat keine Hände...

**...nur unsere Hände,
um seine Arbeit zu tun.**

**... nur unsere Füße,
um Menschen auf seinen Weg zu führen.**

**... nur unsere Lippen,
um Menschen von ihm zu erzählen.**

**... nur unsere Hilfe,
um Menschen zur Seite zu stehen.**

**Wir sind die einzige Bibel,
die die Menschen noch lesen.**

**Wir sind Gottes letzte Botschaft,
in Taten und Worten geschrieben...**

Meditation / zusätzliche Gedanken zum Gebet:

Nach dem zweiten Weltkrieg lagen in einer zerstörten Kirche die traurigen Überreste eines Kreuzes. Nur der Kopf und der Körper des Gekreuzigten waren vor der Zerstörung bewahrt geblieben. Was sollte man tun? Das Kreuz wieder restaurieren? So, wie es einmal war? Sollte der Holzschnitzer dem Christuskörper wieder zwei neue Arme, Hände, zwei neue Beine und Füße schnitzen? Man hat es Gott sei Dank nicht gemacht. Hätte man es so gemacht, wäre eine wichtige Erkenntnis verloren gegangen, nämlich die Botschaft, dass Christus heute dringend auf unsere Hände und unsere Füße angewiesen ist. Er braucht uns.

Christus hat ja heute keine eigenen Hände, er hat nur unsere Hände, um hier seine Arbeit unter uns Menschen zu tun. Er ist auf unsere Hände angewiesen, wenn er Hungrige speisen und Durstige tränken, wenn er Nackte bekleiden und kranke Menschen wieder aufrichten will. Er braucht unsere Hände, wenn er unsere Kinder schützen, sie liebevoll in den Arm nehmen und alten Menschen eine Stütze sein will.

Christus braucht unsere Beine und unsere Füße, wenn er ratlose und verzweifelnde Menschen wieder auf einen guten Weg bringen möchte, wenn er sich schützend vor den Schwachen hinstellen und den Verlorengegangenen suchen und finden will.

Christus hat auch keine eigenen Lippen, er braucht unsere Lippen, wenn er den Menschen von sich und seiner guten Botschaft erzählen möchte. Es sind unsere Lippen, die seine Hoffnung weitergeben. Wir selbst sind wahrscheinlich die einzige Bibel, die in der Öffentlichkeit noch gelesen wird. Wir selbst sind seine letzte Botschaft.

Wir erinnern uns vielleicht an sein Wort: "Das, was Ihr dem geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan!"

Ihr habt mir eure Hände, eure Füße und euren Mund geliehen, damit ich mitten bei euch sein darf.

Eine gute Botschaft für alle, die gerne und bewusst den Namen „Christen“ tragen!

(Gedanken aus der Internetseite vom Bistum Trier in Deutschland)

Was könnte dieser Comic denn nun bedeuten? Wie würde man denn «auffallen» als Christ*in? Erkläre!

